

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Gebäudemanagement

Beteiligung:
Dezernat III, Kulturamt

Betreff:

**Kulturhaus Karlstorbahnhof,
Saalerweiterung Machbarkeitsstudie**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 20. November 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Kulturausschuss	08.11.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	14.11.2012	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Kulturausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Haupt- und Finanzausschuss:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Beauftragung eines externen Ingenieurbüros zur Ermittlung eines Kostenrahmens auf der Basis des vorliegenden Konzeptes zu.

Anlagen zur Drucksache:

Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 01	Protokoll Machbarkeitsstudie "Saalerweiterung" vom 26.09.2012

Sitzung des Kulturausschusses vom 08.11.2012

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 14.11.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 14.11.2012

9 Kulturhaus Karlstorbahnhof, Saalerweiterung Machbarkeitsstudie Beschlussvorlage 0465/2012/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner führt kurz in die Thematik ein und gibt zu Protokoll, dass die Entwürfe sehr gut seien, die Finanzierung jedoch noch abschließend geklärt werden müsse. Es müsse sicher gestellt sein, dass die Förderung von Seiten des Landes in der erwarteten Größenordnung genehmigt werde. Andernfalls müsse man doch nochmal über andere Möglichkeiten nachdenken.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Trabold, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Lachenauer, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Dr. Werner-Jensen

In der Aussprache werden folgende Argumente vorgetragen:

- Wenn man das Kulturhaus Karlstorbahnhof erhalten wolle, müsse man dafür sorgen, dass es funktionsfähig bleibe und den Erfordernissen der Zeit entspreche, um am Markt und im Wettbewerb der Kulturszene bestehen zu können.
- Bei dieser Investition handle es sich um eine Investition in den Bestand. Außerdem habe sich die Einrichtung einen festen Stammplatz erarbeitet und sei in der Vergangenheit eher „stiefmütterlich“ behandelt worden.
- Man sei skeptisch, was bei diesem Projekt am Ende finanziell zu leisten wäre und ob dies dann tatsächlich auch realisierbar sei. Dennoch müsse man die genauen Kosten ermitteln, um eine endgültige Entscheidung zu treffen.
- Man müsse sich fragen, welche kulturellen Akzente und Schwerpunkte man setzen wolle, was man als kulturelles Zentrum betrachte und wie viele Kulturzentren man sich erlauben und finanzieren könne.
- In Hinsicht auf die Haushaltsberatungen sollte man im Blick behalten, dass die Investition in das Kulturhaus Karlstorbahnhof möglicherweise in Konkurrenz zu anderen Projekten stehe. Hier müsse man Prioritäten setzen, um die Verschuldung nicht noch mehr in die Höhe zu treiben.
- Man dürfe die unterschiedlichen kulturellen Projekte über die entschieden werde, nicht gegeneinander ausspielen. Jeder habe seine Daseinsberechtigung und sein Publikum. Es sei ein großer Vorteil in Heidelberg, eine sehr differenzierte Kulturlandschaft zu haben, mit vielen unterschiedlichen Akteuren. Dies trage zu einer hohen Lebensqualität in der Stadt bei.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster kritisiert in der Aussprache, dass aus der Sitzung des Kulturausschusses vom 08.11.2012 lediglich das Ergebnis im Beschlusslauf ersichtlich sei, nicht jedoch die dort gemachten Zusagen. Da sie auf eine Antragsstellung aufgrund der Zusagen verzichtet habe, möchte sie diese Zusagen hier entsprechend protokolliert haben:

- Die Planungsrate wird auf 2013 vorgezogen, damit die Antragstellung auf Landesförderung rechtzeitig erfolgen kann.
- In der mittelfristigen Finanzplanung wird in den Folgejahren darauf hingewiesen, dass der Gemeinderat die Mittel für dieses Projekt bereitstellen wird, auch wenn der genaue Betrag derzeit erst ermittelt werden muss.

Beide Aussagen werden vom Kämmereiamt in einem Änderungsblatt in der Haushaltsklausur am 16.11.2012 vorgelegt und entsprechend berücksichtigt.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, stellt Oberbürgermeister Dr. Würzner den Beschlussvorschlag der Verwaltung mit dem Vorbehalt, dass die Förderung durch Landeszuschüsse noch geklärt werden müsse, zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag des Haupt- und Finanzausschusses:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Beauftragung eines externen Ingenieurbüros zur Ermittlung eines Kostenrahmens auf der Basis des vorliegenden Konzeptes zu.

Vor einer endgültigen Entscheidung über die Realisierung des Projektes muss die Finanzierung abschließend geklärt sein. Insbesondere muss sicher gestellt sein, dass die Förderung von Seiten des Landes in der erwarteten Größenordnung genehmigt wird.

Weiter ergehen folgende Arbeitsaufträge:

Die Planungsrate wird auf 2013 vorgezogen, damit die Antragstellung auf Landesförderung rechtzeitig erfolgen kann.

In der mittelfristigen Finanzplanung wird in den Folgejahren darauf hingewiesen, dass der Gemeinderat die Mittel für dieses Projekt bereitstellen wird, auch wenn der genaue Betrag derzeit erst ermittelt werden muss.

Beide Aussagen werden vom Kämmereiamt in einem Änderungsblatt in der Haushaltsklausur am 16.11.2012 vorgelegt und entsprechend berücksichtigt.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: einstimmig beschlossen mit Änderung/en und Arbeitsauftrag an die Verwaltung

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / - Ziel/e:
(Codierung) berührt:

Abgehandelt mit Drucksache 0257/2011/BV

Begründung:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ausgangslage

Am 06.10.2011 hat der Gemeinderat der Durchführung einer Machbarkeitsstudie über die Realisierbarkeit einer Erweiterung des großen Saals im Kulturhaus Karlstorbahnhof auf bis zu 450 Sitzplätze zugestimmt (DS: 0257/2011/BV).

Es wurden fünf Architekturbüros ausgewählt, um ihre Ideen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu entwickeln. Eine Jury - bestehend aus Sachverständigen und Architekten - hat dann am 26.09.2012 die Arbeiten beurteilt und eine Rangfolge festgelegt (s. Anlage).

2. Ergebnis

Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die gewünschte Saalerweiterung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und Einbeziehung der genannten Vorgaben grundsätzlich möglich ist. Die unterschiedlichen Ansätze und Bewertungen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Protokoll (Anlage 1).

Die Jury empfiehlt einstimmig, den Entwurf des Büros haas.cook.zemrich, Studio 2050 aus Stuttgart umzusetzen, da er am überzeugendsten darstellt, wie die Erschließung des Gebäudes ohne Beeinträchtigung der Westfassade erfolgen kann und wie mit sinnvollen Eingriffen im Inneren des Gebäudes ein Optimum an Funktionalität und Atmosphäre geschaffen werden kann.

3. Weiteres Vorgehen

Um eine verlässliche Basis für weitere Entscheidungen für die zukunftsfähige Entwicklung des Karlstorbahnhofs zu erhalten empfehlen wir, auf der Basis des vorliegenden Konzepts einen Kostenrahmen zu ermitteln und hierfür ein externes Ingenieurbüro zu beauftragen.

Die erforderlichen weiteren Planungsmittel in Höhe von € 100.000 sind im Entwurf des Haushaltsplanes 2014 enthalten.

Anzumerken ist des Weiteren, dass Bauvorhaben der Soziokultur durch das Land Baden-Württemberg derzeit noch mit einem Drittel der Kosten gefördert werden. Diese Bauförderung soll jedoch aller Voraussicht nach im Jahre 2013 eingestellt werden.

gezeichnet

Bernd Stadel